

## Schönburgschen Meceßherrschaften

nebst den Ephorien

## Annaberg, Marienberg &amp; Frauenstein

als dreizehnte (letzte) Abtheilung

Kirchen-<sup>der</sup> Galerie

Sachsen.

Lief. 45.

S a y d a

liegt im Kreisdirectionsbezirke Dresden, im Kreisamte Freiberg und gehört zur Herrschaft Purgschstein. Die Stadt selbst, welche gegenwärtig mit Ausnahme der geistlichen Wohnungen, Schule, Brauhaus und dem sogenannten Schloß, welches die Stadtgemeinde im Besiz hat, 169 Privathäuser und ohngefähr 1300 Einwohner zählt, ist nach dem unglücklichen großen Brande vom Jahre 1842, von welchem weiter unten mehr zu lesen sein wird, bis auf die wenigen damals verschont gebliebenen Häuser ganz neu und stattlich aufgebaut und gewährt daher einen angenehmen und freundlichen Anblick. Sie bildet die südlichste Spitze des Dresdner Kreisdirectionsbezirktes, ist 6 Stunden südöstlich von Freiberg, 4 Stunden südsüdwestlich von Frauenstein, 2 Stunden nordnordöstlich von Olbernhau und 2½ Stunden nördlich von der böhmischen Grenze bei Einsiedel entfernt. Die Stadt in rauher, ungefälliger Gegend, welche jedoch viele treffliche Fernsichten bietet, ist nach Lehmann gegen 2300 pariser Fuß über dem Meere erhaben, hat also mit Oberwiesenthal, Johannegeorgenstadt und Föhstadt fast gleiche Höhe. Wie hoch aber auch Sayda liegt, so ist es doch durch die bis zu 2581 pariser Fuß Meereshöhe ansteigende, zu Friedebach gehörige, sogenannte Sächsische oder Dorschemniger Höhe gegen den Nordwind einigermaßen geschützt, weniger dagegen gegen den Nordwestwind durch die zwar ziemlich eben so hohen, aber entfernteren Höhen von Obervoigtsdorf und Oberdörnthal. Von allen übrigen Weltgegenden aus liegt die Stadt mehr auf einer Höhe, als in einer Tiefe auf 3 Berghängen, von denen ein Gerinne nordöstlich nach dem Dorfe Friedebach, ein zweites nach Mortelgrund südlich und das dritte westlich nach Pils- und Allersdorf hinabfließt. Das Land fällt hier ziemlich stark ab und erreicht in einer Stunde Entfernung eine Meereshöhe von nur etwa 1800 Fuß. Die zur Stadt gehörigen Fluren, welche 1602 Acker 224 Ruthen zählen, und mit 27707,82 Steuer-Einheiten behaftet sind, stoßen nordöstlich an Friedebach, nordwestlich an Pilsdorf, westlich und südwestlich an Allersdorf, südlich an Heidersdorf, südlich und südöstlich an Purgschsteiner Rittergutsfelder.

Die Stadt Sayda oder Saida (die erstere Schreibart findet sich auf den Gerichts- und Kirchensiegeln) wird im Volkstone gemeinlich Sade genannt und ist unbestritten eine der ältesten Städte unseres sächsischen Vaterlandes. Ihr Ursprung ist nicht mit historischer Gewißheit zu ermitteln und läßt sich vielleicht bis in das 11. Jahrhundert zu-

rückführen; erwiesen aber ist, daß Sayda mit Purgschstein, damals Seydowe, Saidowe, Saydow genannt, in der ersten Hälfte des 13. Jahrhunderts nicht zum Markgrathum Meissen, sondern zu Böhmen gehörte, indem der König Wenzel oder vielmehr sein Sohn und Nachfolger Dttokar im Jahre 1253 „die Stadt Seydowe mit Birkenstein“ [oppidum Sadoviae et castrum Birkenstein, wie es in einer vom Kaiser Albrecht zu Mainz im Jahre 1300 ausgestellten Confirmations-Urkunde heißt] an den Markgrafen Heinrich den Erlauchten unter der Bedingung abtrat, daß dieser seinen Ansprüchen auf österreichische Güter entsagte. Es konnte also Seyda schon damals ein gar nicht unansehnlicher Ort sein, und wenn derselbe später im Jahre 1289 von dem Markgrafen Friedrich von Dresden dem böhmischen König Wenzel zum Kauf angeboten und hier unter dem Namen castrum et civitas Seydowe vorkommt, so sieht man, daß die Stadt schon damals mit Mauern umgeben sein mußte. Die eigenthümlichen Besitzer derselben waren aber die Edlen von Rysinborg in Böhmen [Rysinborg, gegenwärtig die Burgruine Riesenberg in der Nähe des Cisterzienser-Kloster Dffegk] und die von dem böhmischen Geschichtsschreiber Balbinus erwähnten Burggrafen de Borsenstein et Seydowe mögen vermuthlich nur die Stellvertreter oder Castellanen derselben gewesen sein, die hier ihren Siz hatten. Im Jahre 1324 wurde jedoch die Familie von Bergow von dem Landgraf Friedrich in Thüringen mit Purgschstein und Sayda beliehen, von welcher es um das Jahr 1336 an Aseanius, Asche oder Asmus von Schönberg kam, in welcher Familie es auch unverändert bis auf unsere Zeit herab geblieben ist. Der gegenwärtige Besitzer der gesammten Herrschaft und zugleich Collator der geistlichen Stellen der Stadt ist Herr Caspar Carl Philipp Uß von Schönberg, Erb-, Lehn- und Gerichtsherr auf Purgschstein mit Sayda, Majoratsherr auf Reichstädt. Diese sächsische Familie von Schönberg, wohl zu unterscheiden von der Rheinländischen und Gräflichen Familie gleiches Namens, führt einen aufrecht stehenden Löwen im Wappen, halb roth, halb grün im goldnen Felde und hat bis zu Anfang des 14ten Jahrh. ihr Stammschloß Schönberg bei Naumburg besessen, welches dann an das Stift zu Naumburg übergegangen ist.

Im Mittelalter, 500 Jahr und darüber zurück, war die Stadt Sayda viel ansehnlicher und beträchtlicher als jetzt; denn nicht nur, daß sie sich nach Süden und Süd-